

# Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correo Y  
Telegramm-Adresse: «Zeitung» S. Paulo — Telefon Nr. 4575

## Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reals. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alameda 90 — Caixa do Correo 802  
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen Typograph — Gedruckt auf Augsburg'scher Schnellpress

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 8a

N. 213 XVIII. Jahrg.

Mittwoch, den 2. September 1914

XVIII. Jahrg, N. 213

### Kriegsberichte.

New York, den 9. Aug. 1914.

Sehr geehrte Redaktion.

Im Besitz Ihres Kabeltelegrammes vom 7. d. wolle ich Sie die Bitte aussprechen, ich möchte Sie, da das deutsch-südamerikanische Kabel durchschnitten, mit ausführlichen Nachrichten über die Ereignisse in Europa versorgen, besende ich mich Ihnen mitzuteilen, all ich mit Vergnügen zur Berichterstattung bereit bin. Ich tue das umso lieber, als Ihr Leserkreis, wie für den Herausgeber der „Deutschen Zeitung“, Herr Troppmaier, bei dem Zusammensein, welches ich im anatorium Boas d. J. in Berlin mit ihm hatte, vereherte, größtenteils aus gut deutschgesinnten Landsleuten besteht. Herr Troppmaier weiß, daß ich ein begeisterter Anhänger des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes bin und wie sehr es mich freut, daß die brasilianischen Deutschen diesem Bunde, der das gesamte Deutschtum der Vereinigten Staaten umfaßt und bereits große Erfolge zu verzeichnen hat, sehr sympathisch gegenüber stehen. Die Deutschen in der ganzen Welt müssen in dem titanischen Kampfe, den das alte Vaterland um seine Kultur und noch mehr um seine Existenz führt, einmütig zusammenstehen und in der furchtbaren Kalamität, die über unsere hereingebrochen ist, der Allmätter Germania noch mehr Liebe entgegenbringen als sonst. Wir deutsch-Amerikaner haben die feste Zuversicht, daß Deutschland mit Hilfe der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie siegreich aus diesem Kampfe hervorgeht wird. Der Sieg der deutschen Waffen wird auch gleichzeitig ein Sieg des Deutschturns in der ganzen Welt über seine Feinde sein und stolzer sein werden wir bekennen, daß wir Deutsche sind.

Zum Glück ist unser Nachrichtendienst in den Vereinigten Staaten so entirely up to date, daß ich ohne Ueberhebung schon von vorneherein mir schmeicheln kann, Ihre Leser werden mit mir zufrieden sein. In diesem Sinne entbiete ich denselben und Ihnen Gruß und Handschlag.

Ihr ergebenster

Fr. Schw.

Stimme fort: „Ich wiederhole, ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“ Stürmische Jubelrufe wurden ob dieser einigenden Worte des Monarchen laut und es dauerte geraume Zeit, bis sich die Wogen der patriotischen Begeisterung gelegt hatten. Und nun folgte ein historisch großer Moment, der allen, die ihm mit erleben durften, unvergesslich bleiben wird. Als wolle er seine Worte in die Tat umsetzen, erließ der Kaiser an alle Parteien die Aufforderung, vorzutreten und ihm in die Hand zu geloben, ohne Unterschied der Partei, des Standes und des Glaubens treu zusammenzuhalten und mit ihm durch Dick und Dünn, durch Not und Tod zu gehen.

Ein Augenblick feierlicher Stille und dann traten sie nacheinander vor, die Kämpfer der verschiedenen Parteien, die sich so oft im Reichstag beföhlet und sich harte Worte gesagt. Konservative und Zentrumslern, Liberale und Fortschrittler, ja selbst auch die Sozialdemokraten. Es war ein feierlicher Moment, der fortleben wird in der Geschichte. Stehend war die ganze Versammlung Zeuge dieses feierlichen Eidschwurs gewesen.

Ein ungeheures Gedränge herrschte im Saale, das beinahe kein Durchkommen ermöglichte. Erregten Tones wurden die einzelnen Momente der Versammlung noch einmal von den verschiedenen Gruppen besprochen, während sich der Saal langsam leerte.

Die Thronrede.

„In schicksalschwerer Stunde habe ich die gewählten Vertreter des deutschen Volkes um mich versammelt. Fast ein halbes Jahrhundert lang konnten wir auf dem Weg des Friedens verharren. Die Versuche, Deutschland kriegerische Neigungen anzudiehlen und seine Stellung in der Welt einzuzugeln, haben unseres Volkes Geduld oft auf harte Proben gestellt. In unerbittlicher Redlichkeit hat meine Regierung auch unter herausfordernden Umständen die Entwicklung aller sittlichen, geistigen und wirtschaftlichen Kräfte als höchstes Ziel verfolgt. Die Welt ist Zeuge gewesen, wie unermüdet wir im Drang und in den Wirren der letzten Jahre in der ersten Reihe standen, um den Völkern Europas einen Krieg zwischen den Großmächten zu ersparen.

„Die schwersten Gefahren, die durch die Ereignisse am Balkan heraufbeschworen waren, schienen überwunden, da tat sich durch die Ermordung meines Freundes, des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, ein Abgrund auf. Mein hoher Verbündeter, Se. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph, war gezwungen, zu den Waffen zu greifen, um die Sicherheit seines Reiches gegen gefährliche Entwürfe aus einem Nachbarstaat zu verteidigen. Bei der Verfolgung seiner berechtigten Interessen ist dem Verbündeten meiner Monarchie das russische Reich in den Weg getreten.

„An die Seite Oesterreich-Ungarns rult uns nicht nur unsere Bundespflicht. Uns fällt zugleich die gewaltige Aufgabe zu, mit der alten Kulturgemeinschaft der beiden Reiche unsere eigene Stellung gegen den Ansturm feindlicher Kräfte zu sichern.

„Mit schwerem Herzen habe ich meine Armee gegen einen Nachbar mobil machen müssen, mit dem sie auf vier Schlachtfeldern gemeinsam gefochten hat. Mit aufrichtigem Leid sah ich eine von Deutschland treu bewahrte Freundschaft zerbrechen. Die kaiserlich russische Regierung hat sich dem Drängen eines unersättlichen Nationalismus nachgebend, für einen Staat eingesetzt, der durch Begünstigung verbrecherischer Anschläge das Unheil dieses Krieges veranlaßte. Daß auch Frankreich sich auf die Seite unserer Gegner gestellt hat, konnte uns nicht überraschen.

„Gedachte Herren! Was menschliche Einsicht und Kraft vermag, um ein Volk für die letzten Entscheidungen zu wappnen, das ist mit ihrer patriotischen Hilfe geschehen. Die Feindseligkeit, die im Osten und Westen seit langer Zeit um sich gegriffen hat, ist nun in hellen Flammen aufgelodert.

„Die gegenwärtige Lage gibt nicht aus vorübergehenden Interessenkonflikten oder diplomatischen Konstellationen hervor. Sie ist das Ergebnis eines seit langen Jahren tätigen Uebelwollens gegen die Macht und das Gedeihen des Deutschen Reiches.

„Uns treibt nicht Eroberungslust. Uns besetzt der unangenehme Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat, für uns und alle kommenden Geschlechter. Aus den Schriftstücken, die Ihnen zugegangen sind, werden Sie ersehen haben, wie meine Regierung und vor Allem mein Kanzler bis zum letzten Augenblick bemüht waren, daß Außenberste abzuwenden. In aufgedrungener Notwehr, mit reinem Gewissen und reiner Hand ergreifen wir das Schwert.

„An die Völker und Stämme des Deutschen Reiches ergeht mein Ruf, in gesamer Kraft in brüderlichem Zusammenstehen mit unseren Bundesgenossen zu verteidigen, was wir in friedlicher Arbeit geschaffen haben, nach dem Beispiel unserer Väter: fest und getreu, ernst und ritterlich, delmütig vor Gott und kampfsroh vor dem Feind!

„So vertrauen wir der ewigen Allmacht, die unsere Abwehr stärken und zu gutem Ende lenken wolle.“ 5 Milliarden Mark für die Kriegsführung bewilligt.

Um 4 Uhr nachmittags trat der Reichstag im Reichstagsgebäude zu seiner Geschäftsitzung zusammen. Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Verhandlungen. Die Abgeordneten Bassermann, der Führer der

Nationalliberalen, und Dr. Spahn, Führer der Zentrum, stellten nimmehr den Antrag auf Abkürzung der geschäftlichen Verhandlungen, welcher ohne Debatte angenommen wurde. Hierauf stellte der Deutschkonservative Graf von Westarp den Antrag auf Wiederwahl des Präsidiums. Auch dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Damit waren die Präliminarien erledigt und das Haus konnte in die Verhandlungen eintreten.

Die Rede des Reichskanzlers.

Zunächst nahm der Reichskanzler das Wort. Er ließ die Bemühungen Deutschlands im Interesse der Erhaltung des Friedens Revue passieren und führte dann aus, daß von dem ersten Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Serbien die Reichsregierung darauf hingearbeitet habe, den Kampf auf die beiden Länder zu beschränken. Alle anderen Kabinette, besonders dasjenige Großbritanniens, hätten auf dasselbe Ziel hingearbeitet. Rußland allein habe erklärt, es hätte in der Lösung der Frage mitzusprechen. Damit sei die Gefahr europäischer Verwicklungen heraufbeschworen worden. Nachdem die ersten Nachrichten über militärische Vorbereitungen Rußlands die Reichsregierung erreichten, habe diese eine freundschaftlich, aber fest gehaltene Note nach St. Petersburg gerichtet und in ihr darauf hingewiesen, daß kriegerische Rüstungen gegen Oesterreich-Ungarn Deutschland an der Seite seines Verbündeten erscheinen lassen und Rüstungen gegen Deutschland dieses zwingen würden, Gegenmaßregeln zu ergreifen. Rußland habe Deutschland in feierlicher Weise seiner Friedensliebe versichert und erklärt, es werde keine militärischen Vorbereitungen gegen Deutschland unternehmen. In der Zwischenzeit habe England zwischen Wien und Petersburg zu vermitteln gesucht. Deutschland habe England auf das wärmste unterstützt. Am 28. Juli habe der deutsche Kaiser den Zaren auf telegraphischem Wege ersucht, doch zu bedenken, daß Oesterreich-Ungarn das Recht und die Pflicht habe, sich gegen die serbische Verschwörung und die serbischen Intrigen zu schützen, welche dazu angeht seien, seine Existenz zu untergraben. Etwa zu gleicher Zeit und noch vor dem Empfang dieses Telegramms habe der Zar an den deutschen Kaiser das dringende Ersuchen gerichtet, in Wien zur Mäßigung zu mahnen. Der deutsche Kaiser habe die Rolle der Vermittlung übernommen, doch kam hätte er zu diesen Zwecken die nötigen Schritte veranlaßt, als Rußland seine gesamten Streitkräfte gegen Oesterreich mobil machte. Die Donaumonarchie habe nur gegen Serbien mobil gemacht. Sie hätte zwei Armeekorps im Norden, fern der russischen Grenze, mobilisiert.

Die russische Mobilmachung sei im Prinzip festgelegt worden, ehe der Zar sich an den deutschen Kaiser wandte. Dieser habe den Zaren unverzüglich davon verständigt, daß seine Dienste als Vermittler durch die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete allgemeine Mobilmachung erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werden würden. Nichtsdestoweniger habe die Reichsregierung die Verhandlungen mit Wien fortgesetzt, und zwar in einer Form, die ungefähr so weit gegangen sei, wie sie mit dem Verhältnis Deutschlands als alliierter Macht in Einklang zu bringen war. Während dieser Zeit habe Rußland seine Versicherungen erneuert, daß es keine gegen Deutschland gerichteten militärischen Maßnahmen treffe. Der 31. Juli sei herangekommen. Wien sollte eine Entscheidung treffen. Die deutsche Vermittlung sei insofern erfolgreich gewesen, als Wien, von Deutschland dazu gedrängt, wieder in direkten Verkehr mit Petersburg trat. Ehe Wien aber entscheiden konnte, habe die Reichsregierung die Kunde erreicht, daß Rußland seine gesamte Streitmacht auch gegen Deutschland mobilisierte. Die russische Regierung, die durch die verschiedenen deutschen Vorstellungen gewußt habe, was eine Mobilmachung gegen Deutschland bedeuten würde, habe angekündigt, daß sie mobilisiere, sie habe aber keine Erklärung ihres Verhaltens gegeben. Später am Nachmittag sei ein Telegramm des Zaren an den deutschen Kaiser eingetroffen, in dem erklärt wurde, die russische Armee würde keine provozierenden Schritte gegen Deutschland unternehmen. Aber die russische Mobilmachung sei seit dem Abend des 29. Juli an der deutschen Grenze in vollem Gange gewesen. Während Deutschland auf Ersuchen Rußlands in Wien vermittelt habe, seien die russischen Streitkräfte in einer Weise aufgestellt worden, die fast die äußerste, mit den Beziehungen Deutschlands als Verbündeter zulässige Grenze überschritten habe. Frankreich habe, wenn es auch nicht mobil machte, doch zugegeben, daß es strategische Vorsichtsmaßregeln traf.

Die Reichsregierung habe es bis zu dieser Zeit unterlassen, und zwar des europäischen Friedens wegen, auch nur einen einzigen Reservisten einzuberufen. Habe Deutschland geduldig warten sollen, bis die Mächte, zwischen denen Deutschland eingeklemmt ist, in der Lage gewesen wären, den Zeitpunkt für ein Dreischlagen zu wählen? Es wäre ein Verbrechen gewesen, Deutschland einer solchen Gefahr auszusetzen. Deshalb habe die Reichsregierung Rußland am 31. Juli zur Demobilisierung aufgefordert, als das einzige Mittel, welches noch dazu hätte dienen können, den Frieden Europas zu wahren. Der deutsche Botschafter in Petersburg habe den Auftrag erhalten,

die russische Regierung davon zu verständigen, daß im Falle der Abweisung der Forderung Deutschland gezwungen wäre, ebenfalls zu mobilisieren. Als die festgesetzte Zeit abgelaufen, sei der Kaiser genötigt gewesen, am 1. August um 5 Uhr nachmittags die Mobilmachung der deutschen Streitkräfte anzuordnen. Zugleich habe sich Deutschland bezüglich der Stellung versichern müssen, welche Frankreich einzunehmen gesonnen war. Auf die direkte Anfrage an Frankreich, ob es sich in einem deutsch-russischen Kriege neutral verhalten würde, sei die Antwort erfolgt, daß Frankreich so handeln würde, wie seine Interessen es geböten.

Nichtsdestoweniger habe der Kaiser Befehl gegeben, daß die französische Grenze unbedingt respektiert werden müsse. Der Befehl sei strikt befolgt worden. Frankreich, das zur selben Stunde wie Deutschland mobilisiert habe, habe Deutschland verständigt, daß es eine Zone von zehn Kilometern innerhalb seiner Grenze aufrecht erhalten werde. In Wirklichkeit hätten aber französische Flieger Bomben auf deutsche in Elsaß-Lothringen stationierte Kavalleriepatrouillen geworfen. Frankreich habe sich dadurch des Friedensbruches schuldig gemacht und Deutschland effektiv angegriffen, obwohl ein Kriegszustand noch nicht proklamiert gewesen sei. Schon vor dieser Zeit hätten kleine Abteilungen französischer Truppen Grenzwächter in einem Schluchtpaß attackiert. Die deutschen Truppen hätten sich auf die Ausführung ihrer Befehle beschränkt.

Wörtlich sagte dann der Kanzler:

„Wir handeln in Selbstverteidigung und Not kennt kein Gebot. Unsere Truppen haben Luxemburg okkupiert und sind vielleicht schon auf belgisches Gebiet eingedrungen. Das verstößt gegen das Völkerrecht. Die französische Regierung erklärte in Brüssel, sie würde die Neutralität Belgiens so lange anerkennen, als diese mit Bezug auf Frankreich anerkannt würde. Aber wir wußten, daß Frankreich für einen Einfall vorbereitet war, Frankreich konnte warten, wir nicht. Ein französischer Einfall in unser Flanke am unteren Rhein würde verhängnisvoll gewesen sein. Und so waren wir gezwungen, die berechtigten Proteste der luxemburgischen und der belgischen Regierung zu ignorieren. Das Unrecht, welches wir dabei begingen, werden wir wieder gutmachen, sobald wir unsere militärischen Zwecke erreicht haben. Wenn jemand in der Weise bedroht ist, wie wir es sind, und um das teure Leben kämpft, kann er nur darauf bedacht sein, wie er sich eine Oeffnung schlagen kann, durch die ihm das Entkommen ermöglicht wird.

Soweit England in Betracht kommt, hat die Erklärung, welche Sir Edward Grey gestern im Unterhause gab, den Standpunkt der englischen Regierung klar gelegt. Wir machen der englischen Regierung das Anerbieten, daß, solange England neutral bleiben würde, wir die nördliche Küste Frankreichs nicht angreifen und die Integrität und Unabhängigkeit Belgiens nicht antasteten würden. Ich kann diese Erklärung hier offen vor der ganzen Welt wiederholen und ich kann dazu setzen, daß, solange England neutral bleibt, wir bereit sind, falls dieses von der anderen Seite erwidert wird, keine feindseligen Operationen die französische Handelsmarine zu unternehmen.

„Ich wiederhole die Worte des deutschen Kaisers: „Deutschland geht in den Krieg mit reinem Gewissen, um die Früchte unserer friedlichen Arbeit, das Erbe unserer Väter und unsere Zukunft zu schützen. Der Zeitraum von fünfzig Jahren, den uns Moltke angeraten hat, bewaffnet zu bleiben, um das zu verteidigen, was in 1870 gewonnen, ist noch nicht verstrichen. Die erste Stunde für unser Volk hat nimmehr geschlagen, aber wir gehen ihr mit Zuversicht entgegen. Unsere Armee steht im Feld, unsere Flotte ist kriegsbereit. Das ganze deutsche Volk steht hinter ihnen.“

Tosender Beifall folgte den Worten des Kanzlers, in welchen auch die Sozialdemokraten begeistert einstimmten. Hierauf bat der Kanzler um eine rasche Erledigung der Vorlagen, die ja weiter keiner Begründung bedürften.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Als dem bewilligte der Reichstag ohne Debatte den Kriegskredit von 5 Milliarden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hasse erklärte, daß ungenügend der Ansichten seiner Partei über den Krieg die Sozialdemokraten nicht nur den Krieg gutgeheßen, sondern daß sie mit warmen Wünschen ihre Brüder, die in den Krieg ziehen, begleiten. Diese Erklärung rief einen neuen Jubelsturm hervor. Der Reichstag nahm schließlich alle anderen von der Regierung beantragten Hilfsmaßnahmen an und vertagte sich am den 24. November. Unmittelbar vor der Vertagung kommentierte der Reichskanzler in einer kurzen Ansprache die Haltung der Volksvertretung, welche, wie er sagte, einen einzigartigen Einheitsstimm bekundet habe. „Was immer unser Geschick sein mag,“ schloß er seine Ansprache, „der 4. August des Jahres 1914 wird in alle Ewigkeit einer der größten Tage Deutschlands bleiben.“

Nachschrift.

Falls es die Zeit nur immer gestattet, sende ich Ihnen mit der gleichen Post noch einen weiteren Bericht.

# OSRAM-LAMPE



Drahtfest

# Der Grosse Krieg

Die deutschen Armeen befinden sich unweit weiter auf dem Vormarsch gegen Paris. Ein uns offizieller Quelle zugegangenes Telegramm, welches über New York kommt, lautet:

New York, 1. Die deutschen Truppen, die sich immer mehr Paris nähern, sind bereits in Amiens und bei La Fore.

Dies ist die Quintessenz der ganzen Berichte und die einzige Tatsache, alles andere sind Schwärzereien der Telegraphenagenturen, die für hier bestimmt sind und den Leuten Stoff geben, über den Krieg zu sprechen und ihre strategischen Kenntnisse leuchten zu lassen. Viele davon haben sich niemals in ihrem Leben näher um kriegerische Bewegungen gekümmert, deshalb findet auch alles bei ihnen Glauben, was mit ihren Wünschen übereinstimmt. Wir erhalten von deutscher Seite recht spärliche Nachrichten, was einerseits damit zusammenhängt, daß die telegraphischen Verbindungen fast ausschließlich in den Händen unserer Gegner sind, und zweitens, daß man von unserer offiziellen Seite überhaupt nicht sehr mitteilbar ist, in der richtigen Voraussetzung, daß mit den vielen Nachrichten zwar unser sehr berechtigtes Interesse befriedigt wird, der Kriegslage aber absolut nicht gedient ist. Der große Schweizer Moltke hat seine persönliche Abneigung gegen zu vieles Sprechen und Mitteilen auf seine Strategie übertragen, und seine Nachfolger haben diese Tugend von ihm geerbt. Es ist viel besser, wenn nicht so viel nach hier mitgeteilt wird. Durch viele Berichte wird unseren Gegnern vielleicht manches bekannt, was ihnen jetzt verborgen bleibt und deshalb für die deutsche Kriegsführung vorteilhaft ausgenutzt werden kann. Zu diesen Geheimnissen gehört in erster Linie der Zustand, in dem sich die englische Flotte in der Nordsee befindet. Aus verschiedenen deutschen zuverlässigen Quellen sind Siege unserer braven blauen Augen über die englische Flotte gemeldet worden, ohne daß wir so ganz offiziell viel davon gehört haben. Die hiesige Presse ist mit diabolischer Freude immer wieder darauf zurückgekommen, daß diese Siege unmöglich sind, weil ihre lieben Freunde, die Verbündeten, ihnen doch nichts davon mitgeteilt haben. Der „Correo Paulistano“, der sich, trotzdem man merkt, daß es ihm schwer wird, seine Vorliebe für Frankreich, England und Rußland zu verbergen, immer noch ziemlich reserviert verhält, indem er doch wenigstens die Siege der Deutschen noch mitteilt, erwidert sich in seiner gestrigen Nummer über eine Mitteilung, die ihm aus Europa hier angekommenen Brasilianer über einen großen Sieg der Deutschen über die englische Flotte in der Nordsee machte. Das ist nach Ansicht der Kollegin absolut unmöglich — und warum? Nun wir wollen es ihr sagen, weil hier fast niemand auch nur eine blasse Ahnung von der Tüchtigkeit, der Disziplin, Ausdauer und Unterordnung des deutschen Soldaten und Matrosen unter die Befehle seiner Vorgesetzten hat. Das ist das große Geheimnis der deutschen Siege, die Pünktlichkeit und der absolute Gehorsam. Verbunden damit ist aber auch die Bescheidenheit und Wahrheitsliebe. Wenn die Kollegin glaubt, daß die Berliner Presse, weil die deutschen Truppen auf Paris vorrücken, bereits mitteilt, daß Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz auf weißem Pferde schon seinen triumphierenden Einzug in Paris durch die Porte Saint Denis gehalten hat, so ist sie im Irrtum. Sie will wissen, daß die Berliner Presse so schreibt, nun — diese Worte ist verloren und wenn die Zeitungen vom 31. August und 1. September von Berlin hier ankommen werden, kann sie sich davon überzeugen. Sie kennt eben den Charakter der Deutschen nicht. In Deutschland werden jetzt keine Zeitungsmkereien erlaubt, Siege und Niederlagen werden der Wahrheit gemäß berichtet, erstere natürlich mit Freude und Inebell entgegen genommen, bei letzteren aber weder der Kopf verloren noch gar den Führern die Schuld zugeschoben, wie es bei Franzosen und Engländern Mode ist. Das Vertrauen in die Arme ist unerschütterlich und dieses ist der Grund, warum die deutschen Armeen siegen. Warten wir ab, wie sich die Dinge entwickeln werden. Aus unseren heutigen Telegrammen ist die Tatsache bekanntgegeben, daß die Deutschen in Amiens stehen, das ist 135 Kilometer von Paris. An dieser Tatsache ist nicht zu rütteln. Den Rest bis Paris werden sie in kürzerer Zeit zurücklegen, als unsere Gegner glauben. Wie lange das dauern wird, das können wir nicht vorhersagen, das hängt von Umständen ab, wir sind eben nicht so tüchtig, wie unsere Gegner und ihre Telegraphenagenturen, die heute berichten, daß die Russen den Auftrag haben, in 1 Monat in Berlin zu sein. Wir wollen sehen, wo unsere Gegner im Osten, die sich nach Berichten der hiesigen Zeitungen mit lawinenartiger Geschwindigkeit im Deutschen Reich vorwärtschieben, heute über einen Monat sein werden. Wir fürchten, daß sie sich an den Festungen in Westpreußen die Zähne ausbeissen werden. Auch über den Einzug der Deutschen in Paris, wie ihn die Kollegin beschreibt, haben wir eine Einwendung zu machen. Wir besitzen nun einmal die unsere Gegner schon so oft unangenehm gewordene Eigenschaft, daß wir Geographie gelernt haben und Bescheid wissen, auch in der Städtegeographie, und da können wir dem nicht unterlassen, ganz bescheiden mitzuteilen, daß die Porte Saint Denis nicht das triumphale Eingangstor ist, durch das eine fremde Armee in Paris einmarschiert. Die Porte Saint Denis liegt im Herzen der Stadt, mitten im Straßenzuge der großen Boulevards, zwischen Boulevard Bonne Nouvelle und Boulevard Saint Denis, sie bildet den Endpunkt der Omnibuslinie Porte Saint Denis — Grenelle. Von Nordosten endet die Rue du Faubourg Saint Denis bei diesem Tor und auf der anderen Seite heißt die Straße Rue Saint Denis, die direkt auf die berühmten Pariser Markthallen (Halles Centrales) weitergeht. Das Triumphtor für den Einzug der deutschen Armee ist der historische Arc de Triomphe de l'Etoile am Ende der Champs Elysées, den die deutschen Truppen vom Boblogner Wäldchen (Bois de Boulogne) aus vermittelt der Straßen Avenue du Bois de Boulogne und Avenue de la grande Armée erreichen werden. Wir bitten um Entschuldigung, daß wir ein bißchen weidmüßig waren, aber wir wollten damit beweisen, daß es die genauen Kenntnisse der Geographie anderer Länder sind, die den Deutschen ihre Siege erleichtern. Geographie und zwar in sehr gründlicher Weise lernt man in Deutschland schon in den Schulen, und zwar bewährlicherweise man sich nicht wie anderwärts an der Heimatkunde, sondern man studiert auch genau die Geographie fremder Länder und die Lage der hauptsächlichsten Städte derselben.

Nachstehend die wichtigsten heutigen Telegramme: Brüssel, 31. Die allgemeine Lage verschlimmert sich von Tag zu Tag. Die Nahrungsmittel gehen zur Neige und infolgedessen wird der Lebensunterhalt sehr teuer. Paris, 31. Der „Temps“ bringt die Nachricht, daß König Karol von Rumänien zugunsten seines Sohnes Ferdinand abdanken wolle. Paris, 31. Der französische Kriegsminister Alexander Millerand gibt bekannt, daß die französischen

Truppen über die Ardennen gegen die belgische Grenze vordringen.

London, 31. Man weiß hier, daß an der französisch-belgischen Grenze 3 Millionen Verbündete stehen. (Wo sollen die denn herkommen?)

London, 31. In Frankreich wird fortgesetzt strenge Zensur über alle auf die Kriegslage bezüglichen Nachrichten geübt. (Um so schwerer wird sich das Unwetter dann entladen, wenn das betörte Volk die schreckliche Wahrheit erfährt; lange kann das absolut nicht mehr dauern.)

London, 31. Die russischen Truppen rücken mit großer Leichtigkeit immer weiter in Ostpreußen ein. (Sie sind aber trotzdem immer noch in der Nähe der Grenzen ihres Landes.)

London, 31. Das deutsche Kanonenboot „Panther“, dessen Aufenthalt bisher unbekannt war, ist im Hafen von Smyrna angekommen. (Nach dem Auftauchen dieses Allerweltsskarnikels „Panther“ in türkischen Gewässern ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Hohe Pforte ihre Neutralität bricht.)

## Inland.

**Kriegsberichte.** Wir können unseren geschätzten Lesern die angenehme Mitteilung machen, daß wir in New York einen Korrespondenten gewonnen haben, der uns regelmäßig über die Kriegsergebnisse nach den dort zur Verfügung stehenden Nachrichten aus deutscher Quelle, allerdings nur schriftlich, berichtet wird. Zu einer telegraphischen Berichterstattung langt es leider nicht.

Unmittelbar nach der Durchschneidung des deutschen Kabels despeicherten wir einem deutschamerikanischen Journalisten, den unser Herausgeber bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin kennen lernte, und baten ihn, er wolle uns nach Kräften unterstützen, damit wir unseren Lesern etwas Besseres über den Krieg aultischen können, als was die Agence Havas und andere Lügenfabriken vorzusetzen belieben. Bereitwillig ging der geschätzte Kollege auf unser Anliegen ein. Wir griffen zu diesem Notbehelf auch hauptsächlich deshalb, weil es uns ahnte, daß die Postverbindung zwischen Deutschland und Südamerika schwierig werden würde. Leider ist unsere Ahnung nur zu bald in Erfüllung gegangen. Die letzte deutsche Post reicht bis zum 1. August, während der erste New Yorker Bericht, den wir in heutiger Nummer veröffentlichen, vom 9. August datiert. Wie großartig die telegraphische Berichterstattung in den Vereinigten Staaten ist, geht ohne weiteres aus der Korrespondenz hervor.

Tatarnachrichten über den Dampfer „Blücher“. Vor mehreren Tagen veröffentlichten wir drei Briefe, die von Passagieren des „Blücher“ an den Kapitän dieses Dampfers gerichtet waren. Einer der Briefe war von zwei Franzosen geschrieben, der andere von dem brasilianischen Gesandten in Wien und der dritte von einem Engländer. Aus diesen drei Briefen ging unzweideutig hervor, daß die Passagiere vom Dampferpersonal auf das allerbeste behandelt worden waren und daß sogar diejenigen von ihnen, die zu den feindlichen Nationalitäten gehörten — Engländer und Franzosen — keinen Grund zur Klage hatten, sondern sich vielmehr bemüht fühlten, dem Kapitän für die freundliche Behandlung ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Daß diese Briefe die Wahrheit sagen, das konnte man schon deshalb annehmen, weil sie durchaus freiwillig, und zwar von Nichtdeutschen geschrieben worden waren, die keinen Grund hatten, den deutschen Kapitän unverdienterweise zu loben. Diese spontanen Äußerungen der Dankbarkeit und der Anerkennung haben aber nicht verhindern können, daß derselbe Kapitän, der sein bestes getan hat, was er in der schwierigen Lage tun konnte, von anderen Passagieren in der Presse angegriffen wurde. Es hat unter den Passagieren des „Blücher“ Leute gegeben, die es fertig brachten, in die Schlußsel zu spucken, aus der sie gegessen, traurige Subjekte, deren „Mut“ in Eselstritten äußert, und diese haben es fertig gebracht, den deutschen Kapitän, der seine Pflicht getan, aus der Ferne nach heiser Bubenart zu beschimpfen. Auf dem Schiffe haben sie jedenfalls den Mund nicht aufgerissen, weil sie mit dem woldverdienten Instrument, der Hundepfote keine Bekanntheit machen wollten. Zu diesen gehört ein gewisser Urbano Balado, ein Argentinier, seines Zeichens Tintenkaß, der jetzt in Rio de Janeiro „Interviews“ gewährt und allen, die es hören wollen, erzählt, daß die Passagiere auf dem „Blücher“ mißhandelt worden seien. Demnach haben der brasilianische Gesandte und die Franzosen sowie der Engländer gelogen und nur dieser Bolado, von dessen Existenz bisher niemand etwas wußte, hat richtig gesehen. Nur er, der die Sprache in der Ferne wiederfand, hat recht! Der „Blücher“ habe sich in der Nähe der Kanarischen Inseln befinden, aber trotz alledem sei der Kapitän nach Pernambuco zurückgekehrt! Wer weiß, wo Bolado die Kanarischen Inseln vermutet, wer weiß, was für ein Bild der Land- und Seekarte er in seinem Kopfe trägt? Tatsache ist aber, daß der „Blücher“ den Befehl erhielt, den nächsten neutralen Hafen aufzusuchen, und dieser nächste Hafen war Recife in Pernambuco. Und dann die Mißhandlungen an Bord! Ein armer Schiffsangestellter russischer Nationalität, den alle Passagiere gern hatten, ist von dem Kapitän geächtet worden, weil er gestohlen hatte! Bolado mag solche Angestellte, die stehlen, gern haben, das ändert aber nichts an der deutschen Pflichtenauflassung, nach der ein Dieb seine Strafe verdient. Und dann kommt dieser Bolado auf die Revolte zu sprechen, die an Bord des „Blücher“ ausbrach. Er muß zugeben, daß die Passagiere dritter Klasse gemeutert haben, aber trotz alledem findet er es überaus barbarisch, daß die Schiffleute von der üblichen Bordwaffe — heißes Wasser — Gebrauch machten! Nach seiner Ansicht hätten die Schiffsoffiziere und Matrosen mit verschränkten Armen die Meuterer erwarten sollen, damit sie ja nur nicht vorbeischießen, denn es muß für einen Seemann eine besondere Ehre sein, von irgendeinem Passagier niedergeschossen zu werden! Eine weitere Analyse verdienen die Aussagen eines Bolado und Konsorten nicht; man kann über sie ruhig zur Tagesordnung übergehen.

**Personalnachrichten.** Mit seinem Abschiedsbesuch beehrte uns Herr Dr. Erwin Bromberg, Chef des Hauses Bromberg, Haacker & Cia., der sich mit dem holländischen Dampfer „Gebria“ nach Europa begibt, um seiner Pflicht als Offizier des deutschen Heeres zu genügen. Indem wir für die Aufmerksamkeit des Besuches bestens danken, wünschen wir Herrn Dr. Bromberg eine recht angenehme Reise.

Deutsche Zeitung. Wegen Mangel an Platz sind wir gezwungen, eine große Menge Notizen und Telegramme für die nächste Nummer zurückzustellen.

Brasilianer in Deutschland. Der brasilianische Gesandte in Berlin, Herr Dr. Oscar de Toffé von Hoonholz, hat dem Ministerium des Äußeren über das Ergehen der Brasilianer in Deutschland Bericht erstattet. In diesem offiziellen Dokument wird hervorgehoben, daß bis jetzt bei der Gesandtschaft keine einzige Klage gegen irgendwelche deutsche Behörde oder Antsperson eingelaufen ist. Die Deutschland verlassenden Brasilianer haben wiederholt in den Zeitungen Erklärungen veröffentlicht und für das weitgehende Entgegenkommen der deutschen Behörden gedankt. Die Repatriierung der Brasilianer ist nicht deshalb sehr schwer, weil die deutsche Regierung ihr Schwierigkeiten bereitet, sondern deshalb, weil die Gesandtschaft über sehr geringe pekuniäre Mittel verfügt. Die Gesandtschaft hat die Fonds des Konsulats in Hamburg in Anspruch nehmen müssen, dem von dem Depot des brasilianischen National-schatzes in London ist gegenwärtig kein Geld zu beziehen. In dem vorerwähnten Bericht kommt der Gesandte noch einmal auf den Vorfall mit dem Panlistaner Senator Dr. Bernardino de Campos zu sprechen, um neuerdings zu betonen, daß auch in dieser Angelegenheit die deutsche Regierung das größte Entgegenkommen bewiesen hat. Von einer weiteren Untersuchung des Falles hat die Gesandtschaft selbst abgesehen, weil es materiell unmöglich war, eine solche Untersuchung zu Ende zu führen.

In Deutschland sind dem spanischen Botschafter und seiner Gemahlin, dem Minister von Guatemala und dem argentinischen Militärattaché Unannehmlichkeiten begegnet, aber kein einziges der genannten Länder hat eine regelrechte Reklamation eingereicht, denn sowohl Spanien als auch Argentinien und Guatemala haben eingesehen, daß bei einer Mobilisierung, die Millionennmassen in Bewegung setzt, solche kleine Zwischenfälle nicht zu verhüten und noch weniger der Regierung des betreffenden Landes zur Last zu legen sind.

Der Gesandte bittet zum Schlusse, seinen Bericht der Öffentlichkeit zu übergeben, damit der durch übertriebene Nachrichten erzeugte schlechte Eindruck zerstreut werde.

## Avenida São João

Der „Commercio de São Paulo“ ist gestern wieder auf die Nivelierungsarbeiten in der Avenida São João zwischen dem Largo Paysandu und der Rua Libero Badaro zurückgekommen unter dem Hinweis, daß diese Arbeiten von der öffentlichen Meinung nicht gebilligt würden. Wir bestreiten das von vornherein, denn bis jetzt ist noch keine andere Stimme gegen diese nützliche Verbesserung laut geworden. Unsere geehrten Kollegen werden uns gestatten, daß wir zu dem Gegenstand mit größerer Präzision und unter Eingehung auf Einzelheiten folgendes anführen:

Das Vorgehen der gegenwärtigen Präfektur in dieser Sache besteht in der Aenderung des Nivellements, das vorher eine zwischen 6,15 und 9,40 Prozent wechselnde Rampe aufwies. Jetzt wird die Rampe auf ein mäßigeres Gefäll, und zwar 4,50 Prozent reduziert. Es handelt sich folglich um die Umwandlung eines steilen Abhanges in eine Straße, die Wagen und Fußgängern ein leichtes Passieren ermöglicht. Das ist Grundbedingung für eine große zentrale Verkehrsarterie. Die Verbesserung wird erreicht durch die Abgrabung in dem oberen Teil der Avenida vom Gebäude des Konservatoriums an und die Auffüllung des unteren, Largo do Mercadinho benannten Teiles. Durch diese Erdbewegung wird weder die große Verkehrsstraße benachteiligt, noch werden die den Largo do Mercadinho kreuzenden Straßen durch sie geschädigt. Im Gegenteil. Die Rampe der Avenida São João zwischen dem Largo Paysandu und der Rua Formosa wird von 6,5 auf 4,5 Prozent reduziert, und zwar in dem Teil, wo die Avenida do Parque do Anhangabahu einmündet soll. Letztere behält ihr Gefäll von 2 Prozent, dagegen wird aber die Rampe von dieser Straße bis zur Rua Libero Badaro von 9,40 auf 4,5 Prozent reduziert.

In der Rua Libero Badaro teilt sich der Verkehr der großen Arterie nach rechts und links, einerseits nach dem Chá-Viadukt, der nach dem Largo Santo Antonio verlegt werden soll, und andererseits nach dem Largo do São Bento.

Die Aenderung des Nivellements ermöglicht die Verbesserung der Rua Libero Badaro nach rechts, aber nicht wesentlich, denn die Steigung wird nur um 0,20 Prozent vermindert, und zwar von 4,50 auf 4,30 Prozent, nach links jedoch ist die Differenz bedeutend größer. Die Steigung wird in der Leleira von 8,075 auf 4,43 Prozent reduziert. Mit der Auffüllung des Largo do Mercadinho wird die Steigung der Rua Formosa von 1,99 Prozent auf 1,25 reduziert. Die Rua do Senario erhält nach dem Largo do Mercadinho zu nur eine Steigung von 2,10 Prozent, während die Steigung jetzt sehr viel größer ist. Früher betrug sie nach der Richtung des Stadtzentrums 9,40 Prozent; nach der Aenderung des Nivellements wird sie bis zur Rua Libero Badaro nur 4,50 Prozent betragen.

Das Nivellement der Rua Anhangabahu wird nicht geändert werden. Die Steigung betrug vom Mercadinho bis zur Rua Libero Badaro 9,40 Prozent. Nach der Aenderung wird der Verkehr auf eine Strecke von 40 m um den Garten, der auf dem Platze angelegt werden soll, herum bis zum Eingang der Rua Formosa geleitet werden. Das bedeutet eine viel geringere Steigung, die höchstens 2,10 Prozent betragen wird. Nach jeder Seite der Avenida São João wird sie 4,50 Prozent betragen, während sie bisher nach der einen Seite 6,15 Prozent und nach der anderen Seite 9,40 Prozent betrug. In Summa: Die Steigungen waren früher 9,40, 8,75, 6, 4,50 und 1,99 Prozent. Mit der Aenderung des Nivellements werden die Steigungen auf 4,50, 4,43, 4,50, 4, 30 und 1,25 Prozent reduziert. Die Kosten belaufen sich auf 9:600\$ für die Erdarbeiten, wie aus dem betreffenden Kontrakt ersichtlich ist. Mit der Aenderung wird das Nivellement der benachbarten Straßen nicht benachteiligt. Im Gegenteil wird deren Nivellement bedeutend und teilweise sogar außerordentlich verbessert. Das kann aus dem betreffenden Plan, den wir demnächst veröffentlichen werden, erschen und an Ort und Stelle festgestellt werden. Es ist hinlänglich bekannt, daß die großen Steigungen nicht allein lästig für die Fußgänger sind, sondern auch den Verkehr erschweren, wie nicht minder das Stationieren von Wagen. Das alles verteuert den Transport.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Plans werden wir auch ein den Good Roads vom 5. Juni 1913 entnommenes Diagramm bekanntgeben, aus dem der Einfluß der Rampen auf die Transportkosten ersichtlich ist. Es ist Pflicht der Municipalitäten, das Nivellement der öffentlichen Verkehrsstraßen zu verbessern. Aus dem Diagramm ergibt sich, daß, wenn die Transportkosten auf ebener Strecke pro Einheit

50 Cents (amerikanischer Währung) betragen, sie sich bei 2 Prozent Steigung auf 75 Cts., bei 4 Prozent auf 8,00, bei 6 Prozent auf 81,50, bei 10 Prozent auf 82,00 und bei 15 Prozent auf 82,50 stellen.

Nach dem „Bulletin de l'Association International Permanente des Congrès de la Route“ Nr. 11 vom März 1914, 4. Jahrgang, wird bei der Festsetzung der Trassen der Straßen fast immer der Einfluß der Steigungen auf die Transportkosten übersehen. Die Veröffentlichung des Diagramms wird die Vorteil geringer Steigungen besser demonstrieren als die ganze Reihe von Zahlen. Das Nivellement ist von der größten Wichtigkeit in Bevölkerungszentren von kommerzieller Intensität. Ihr legen nur die einzigen Städte keine Bedeutung bei, die nicht vorwärts streben. Die Nivellements verbessern heißt auch die Städte verschönern, den Verkehr erleichtern, die Transportkosten verbilligen, die kommerziellen und industriellen Interessen fördern und dem Gemeinwohl nützen.

Wer gegen diese Verbesserung ist, kennt nicht ihren Wert und ihren allgemeinen Nutzen, und hat höchstens die privaten Interessen weniger Besitze im Auge, deren übrigens alte Häuser nicht mit dem neuen Nivellement, das keiner besonderen Verteidigung bedarf, übereinstimmen. Sollte die Präfektur die mit der Verbreiterung der Straße und der Anlage der Avenida bereits einige tausend Contos ausgegeben hat und noch einige tausend Contos ausgeben muß, Bedenken tragen, einige zehntausend Contos zu opfern, um das Nivellement wesentlich zu verbessern?

Nachdem zahlreiche Häuser zum Zwecke der Verbreiterung der Straße von 10 auf 30 m enteignet worden sind, sollte die Munizipalverwaltung in Rücksicht auf private Interessen etwa das mangelhafte alte Nivellement beibehalten? Niemand würde dafür sein? Und fügt etwa die Präfektur durch die Verbesserung des Nivellements den Anliegern der Avenida einen so großen Schaden zu, daß sie Entschädigungen beanspruchen könnten?

Wir wollen diese Seite der Frage studieren. Die Rechtsauffassung nach dieser Richtung ist in Europa eine andere als in Nordamerika, wie uns Dasso in seinem Buche „Los Cambios de nivel en las calles“ lehrt. In Europa und namentlich in Frankreich erkennt man zu Recht an, daß die durch Nivellementänderungen geschädigten Straßenanlieger entschädigt werden müssen. In Nordamerika ist aber die Rechtsauffassung eine andere, wie gerichtliche Entscheidungen in mehreren Staaten der Union, von denen eine Anzahl in dem Werke Dillons „Commentaries on the law of municipal corporation“ übertragen sind, demonstrieren.

In Europa befinden sich die Städten sozusagen in einem fertigen Zustande. Viele Jahre sind verfließen, ehe sie so weit gekommen sind. In Amerika sind die Städte in der Regel erst in der Bildung begriffen. Sie werden, um uns vulgär auszudrücken, von einem Tag zum andern erbaut ohne Bebauungsplan, ohne vorheriges Studium des Nivellements. Eine Bahnstation wandelt sich in wenigen Jahren von einer einfachen Güterladungs- und Einladungsstelle zu einer Handelsstadt mit starkem Verkehr um und dieser Verkehr muß Rechnung getragen werden, wenn man das Emporblühen der Stadt nicht hintanhalten will. Es ist in einer fortschrittlichen Stadt eine unbedingte Notwendigkeit, die mangelhaften Nivellements der öffentlichen Straßen zu ändern, was nicht allein der Allgemeinheit zum Vorteil gereicht, sondern auch zu Wertsteigerung der Grundstücke in den verbesserten Straßen beiträgt. Die Verbreiterung eines Gäßchens und die Verminderung der Steigung prägen sehr oft Werte und verabschieden die anliegende Grundstücke in kurzer Zeit. Das ist die Rechtsauffassung in den Vereinigten Staaten. In Brasilien haben wir keine besondere Gesetzgebung in dieser Beziehung. Gerichtliche Präzedenzfälle sind unserer Wissens nicht vorhanden, trotzdem in vielen Straßen das Nivellement geändert worden ist. Es sei nun an die Straßen Liberdade, Xavier de Toledo, Palmeiras, Florencia de Abreu usw. in São Paulo erinnert. Nach amerikanischer Rechtsauffassung würde die Munizipalität im Falle der Avenida keinerlei Entscheidung zu zahlen haben. Nach französischer Rechtsauffassung hätten nur die tatsächlich Geschädigte ein Anrecht auf Schadenersatz. Es ist ein allgemeines Rechtsprinzip, daß jeder, der einen Schaden verursacht, verpflichtet ist, dafür Ersatz zu leisten. Fügt die Präfektur den Besitzern von sechs oder sieben Häusern in der Rua São João, Häusern, die noch aus der Taipazzeit herrühren, Schaden zu? Nehme wir Stellung zu der Sache. Weil die Straßen den öffentlichen Verkehr dienen, sind die Munizipalitäten verpflichtet, Zugang zu den anliegenden Häusern zu schaffen und das Licht offenzulassen. Welche Verpflichtungen bestehen nicht. In der Rua São João und den Nebenstraßen wurde nun den anliegenden Häusern weder Zugang noch Licht durch die Verbesserung des Nivellements entzogen. Es kann höchstens zugegeben werden, daß durch die Verbesserung des Nivellements der Zugang zu einigen Häusern, die vorher dem Niveau angepaßt waren, etwas unbehaglich geworden ist. Das ist übrigens nur an der einen Seite der Straße der Fall. Die andere Seite deren Grundstücke zum Zwecke der Verbreiterung enteignet wurden, ist noch nicht bebaut. Das Passieren der Fußgänger ist nicht gestört, weil das Trottoir in der Breite von 3,50 m durch eine Stützmauer von der Auffüllung gesondert ist. Die Verschlechterung des Zuganges beschränkt sich auf die Verbindung zwischen dem Trottoir und dem Straßendam, aber der Zugang ist mit der Anbringung einiger Stufen auf jeder Seite herzustellen. Es wird zu prüfen sein, inwieweit die Anbringung dieser Stufen nicht teilig für den Verkehr ist, um einen eventuellen Schaden festzustellen.

Es ist nötig, bei den Modifikationen der Avenida São João die Frage nach allen Richtungen zu beleuchten, um feststellen zu können, ob den Anliegern Schaden erwächst. Die Arbeit muß in ihrer Gesamtheit beurteilt, ferner müssen Ursachen und Wirkungen studiert, Schaden und Vorteile verglichen werden. Ernachdem das geschehen, können Schlüsse gezogen werden.

Im vorliegenden Falle ist es unerlässlich, Vergleiche anzustellen zwischen den Nachteilen, welche einige Häuser für kurze Zeit durch erschwerten Zugang erwachsen — Häuser, die an einer schmalen Straße mit großer Steigung lagen — und den Vorteilen, welche sich für dieselben Häuser in einer breiten Avenida mit mäßiger Steigung ergeben.

Die Aenderung des Nivellements der Avenida São João ist nicht nur nützlich, ästhetisch und unanschließbar, sondern sie löst auch das Problem der Verkehrserschwerung im Inneren der Stadt mit einem Male, indem sie den Bau eines Viaduktes an jener Stelle vollkommen überflüssig macht. Der Bau eines Viaduktes, welcher immer die unter ihm liegende Gebäude schädigt, so nützlich er auch sonst für den Verkehr ist, würde die Anlieger stark benachteiligen.

Die Aenderung des Nivellements drängte sich an. Die Belassung des früheren hätte einen unvermeidlichen administrativen Irrtum und Kurzsichtigkeit bedeutet. Das Vorgehen der Präfektur in dieser Frage ist ebenso nützlich wie opportun.

**M. G. U. „LYRA“**  
Largo Paysandú 20 São Paulo

Jeden Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr  
**Gesangübungen**  
Der Vorstand

Für Sonntag, den 6. September, Nachmittags 3 Uhr  
taubt sich der Vorstand sämtliche Mitglieder des Vereins, sowie deren Angehörigen einzuladen, bei der Tasse Kaffee einige Stunden gemeinsam im Vereinslokale zu verbringen.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Gesucht in einer kleinen sländischen Familie ein  
**Dienstmädchen**  
ht unter 18 Jahren. Vorzuziehen: Rua Pinto Ferraz 46, Maria Anna, S. Paulo. 4491



**Gesucht**  
Copeiro, welcher auch immer aufräumen kann und Mann zum Teller waschen. Rua do Triunpho N. 3, São Paulo. 4493

**Empresa de Navegação Hoepcke**  
Der neue National-Dampfer  
**ANNA**  
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen  
geht am 9. September v. Santos nach Paranaguá, 4613  
S. Francisco, Itajahy Florianópolis und Laguna.

**Zu vermieten**  
oder 2 Zimmer und gemeinsamer Saal mit Gas und Bad. Pararar Eingang. Rua Vereiro 290, S. Paulo. 4494

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse. Uebernimmt Fracht nach Antontine und Laguna. Auskünfte über Fahrpreise, Fracht, Einschiffung etc. erteilen die Agenten in Rio

**Deutscher Bäcker**  
eben zugereist, sucht Stellung. Off. unter „Reinhardt“ a Triunpho 31. 4498

**Luiz Campos & Co.**  
Rua Visconde de Inhaúms 84 Ecke der Avenida Central in Santos  
**Victor Breithaupt & C.**  
Rua Itororó N. 8

**Frau oder Mädchen**  
Hausarbeiten per sofort sucht Rua Visconde de Roranco, 20 S. Paulo. 4502

**Reklamativbolaget Nordstjernen**  
—Stockholm Johnson-Linie—  
Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.  
Der schwedische Dampfer  
**Axel Johnson**

**Preiswert zu vermieten**  
schöner freundlicher Saal möbliert oder unmöbliert, mit Kaffee und Bad. Rua Antonio 101, S. Paulo. 445

erwartet vom Rio da Prata am 6. September, geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Rio de Janeiro, Christiania, Gøthenburg, Malmö und Stockholm

**Deutsches Ehepaar**  
Besehtigung. Die Frau Kl. der, wies auch mit den gut Bescheid, der dann für Gartenarbeit oder sonst. Off. unter A. W. an Exp. d. Bl., S. Paulo. 4497



**Ujyou-Theater**  
Rua São João  
Neben dem Polytheama der vollkommenste kinematographische Apparat, der bis jetzt vorhanden ist. Haarnarke Projektionen ohne zitternde Bewegung. —  
Tägliche Vorstellung. —  
Internationales und interessantes Programm. Lichtspiele hehren und ersten Inhalts. —  
Alle Abend Sensations-Vorstellungen von 6 1/2 Uhr an  
den Sonntag: Matinée  
it besonders für Kinder eingerichtetem Programm.  
Preise für jede Sektions-Vorstellung:  
amarotes (4 Personen): 2\$.  
ühle 500 rs. Kinder 200 rs.

**Schmidt, Trost & Co.**  
Rua de Santo Antonio N. 30.  
**Companhia Nacional de Navegação Costeira**  
Wöchentlich Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande und Porto Alegre  
Der neue Dampfer  
**Itassucé**  
geht am 3. Sept. von Santos nach Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre  
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Aramazem Nr. 18 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskünfte S. Paulo, Rua Boa Vista 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, str. brado

**Knorr's Nudeln**  
Knorr's Mehle  
Knorr's Suppe  
Knorr's Hafer-Bisquits  
**Casa Schorch**  
Rua Rosario 21 — S. Paulo  
Telephon 170 Caixa 258

**Klinik**  
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten  
**Dr. Henrique Lindenberg**  
Spezialist  
rührender Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschilsky, Wien  
Spezialarzt der Santa Casa  
Sprechstunden: 12—2 Uhr  
Rua S. Bento 33, Wohnung; Rua Sabará 11, S. Paulo.

**MILIO TALLONE**  
Rua Boa Vista N. 21  
S. PAULO 4624

**Restaurat Witzler**  
empfiehlt seine  
**Bürgerliche Küche.**  
Auch für Pensionisten.  
Gleichzeitig empfehle ich meine neue Sobrado mit schön möblierten Zimmern mit od. ohne Pension Bad, elektr. Licht.  
**JORGE WITZLER**  
Rua Santa Efigenia No. 5, Ausgang des neuen Viadukt

**Weinlager.**  
erkaufte ausschliessl. Wein seiner eigenen Importation.  
**Weisswein**  
trocknen Typ Mosel  
das Dutzend . . . 14\$000  
**Roter Tischwein**  
Typ Medoc  
das Dutzend . . . 12\$000

**Dr. Worms**  
Zahnerzt  
Praça Antonio Prado N. 8  
Caixa „A“ — Telephon 2657  
São Paulo  
Sprechstunden 8—3 Uhr

**Dr. Nunes Cintra**  
Praktischer Arzt  
(Spezialstudien in Berlin)  
Medizinisch-chirurgische Klinik,  
Allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blenorrhögie Anwendung von 60% nach dem Verfahren des Prof. Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649.  
consultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfrede, 2005. Man spricht deutsch.

**Charutos Dannemann**  
**Universaes = Bella Cubana**  
(Flor fina)

**Dr. A. de Caltas Filho**  
Zollspachos  
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.  
SANTOS Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 8942

**Magere u. Blutarme**  
Wollt Ihr dick stark gesund kräftig u. schön sein, so gebraucht die stärkenden Tropfen „VALLOR“  
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutigten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.  
Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken).

**Dr. Wollt**  
Ihr dick stark gesund kräftig u. schön sein, so gebraucht die stärkenden Tropfen „VALLOR“  
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutigten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.  
Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken).

**Dr. h. Kuttimann**  
Arzt und Frauenarzt  
Geburthilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.  
Consultorium: **Casa Mappin**  
Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

# CASA ALLEMÃ

Die Endesunterzeichneten erlauben sich, dem verehrlichen Publikum mitzuteilen, dass sie in Folge Ablaufes des Kontraktes der Firma

**Wagner & Co.**  
sowie Austrittes des Herrn Friedrich Ahlfeld, eine neue Gesellschaft unter der Firma

**Wagner, Schädlich & Co.**  
mit derselben Bezeichnung „Casa Allemã“ und mit Uebernahme sämtlicher Aktiven und Passiven einschliesslich der Filialen in Santos, Campinas, Ribeirão Preto, Amparo und Jahú gebildet haben.

Die neue Firma setzt sich zusammen aus den Herren Friedrich Wagner und Max Schädlich als solidarische Teilhaber und den Herren Daniel Heydenreich, Adolf Heydenreich, Hermann Heydenreich, Traugott Heydenreich, Max Engelhardt und João Thenn als Kommanditäre.  
Ferner haben wir den Herren Charles Obert und Paul Bauer Prokura erteilt, und gleichzeitig Letzterem die Leitung unserer Santos-Filiale übertragen.

São Paulo, 1. September 1914.

**Friedrich Wagner, Max Schädlich, Daniel Heydenreich, Adolf Heydenreich, Hermann Heydenreich, Traugott Heydenreich, Max Engelhardt, João Thenn, Friedrich Ahlfeld.**

## Deutsch-Südamerikanische Bank A. G.

Banco Germanico da America do Sul

**Kapital 20 Millionen Mark**  
Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland  
**Filialen: Rio de Janeiro, Rua Candelaria N. 21**

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent . . . . .	3 Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage . . . . .	3 1/2 Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage . . . . .	4 Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage . . . . .	5 Prozent jährlich
In „Conta Corrente“ Limitada (bis 50 Contos). . . . .	4 Prozent jährlich

**Rua Aurora 86**  
ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung und Bad, mit voller Pension billig zu vermieten. Auch können noch einige Herren und Damen am **Frühstücks- und Mittagstisch** teilnehmen. 3238

**Deutsche Schneiderei Trapp**  
Gegründet 1887 Telephon 4080 von  
**Gustav Reinhardt**  
Grosses Lager der feinsten ausländischen Stoffen.  
Rua Santa Efigenia No. 12 — São Paulo —

**Charutos Dannemann**  
**Universaes = Bella Cubana**  
(Flor fina)

**Magere u. Blutarme**  
Wollt Ihr dick stark gesund kräftig u. schön sein, so gebraucht die stärkenden Tropfen „VALLOR“  
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutigten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.  
Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken).

**CASA ALLEMÃ DE FERRAGENS**  
GUILH. RATHSAM & IRMAOS  
Rua S. Bento N. 70 S. Paulo

Haushaltungs- und Küchenartikel aller Art: Emailgeschirre in Blau-weiß und Braun-weiß.	Aluminiumgeschirre
Fleischschneidemaschinen	Obstpressen, Eismaschinen, Wagen, Kaffebrenner, Eierhühner.
Komplette Küchengarnitur in Majolica	Gemüse-Etagéren, Brot- und Fleischbretter, Holz- löffel und Quire, Servierbretter, Handtuchhalter u. s. w.

**Lotterie von São Paulo**  
Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.  
**Rua Quintino Bocayuva N. 32**  
Grösste Prämien  
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$  
**Saal und Zimmer in Rio**  
sehr gut möbliert, in gesunder und bequemer Lage, eine halbe Minute von der Praia Botafogo, von sämtlichen Bonds bedient, mit ganzer oder halber Pension zu vermieten; passend für Ehepaar, auch für einen oder zwei Herren. Man sieht weniger auf Preis als auf gebildete Mieter. Garten, elektr. Licht und allen Konfort. Rua Marquez de Olinda N. 58. 44\*8

**Dr. h. Kuttimann**  
Arzt und Frauenarzt  
Geburthilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.  
Consultorium: **Casa Mappin**  
Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

**Energischer Werkmeister**  
in mittleren Jahren, mit langjähriger Praxis in grossen hiesigen Unternehmen. Gute Zeugnisse. Soeben von einer grossen Montage aus dem Innern zurückgekehrt, wünscht passende Stellung in Grossbetrieb zu übernehmen. Geht event. auch als Lagermeister. Off. Offerten unter G. 8, an die Exp. d. Bl. S. Paulo. 4437

**Deutsche Dampfer**  
„Santa Catharina“ und „Santa Lucia“  
Die Herren Warenempfänger, die Güter mit dem deutschen Dampfer „Santa Catharina“ zu bekommen haben, werden aufgefordert, die Dokumente über diese Waren beim Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in hiesiger Stadt einzuliefern, welches sie dem Generalkonsulat in Rio de Janeiro übersenden wird, damit die Waren ausgeladen werden können. In Bezug auf die Ladung des deutschen Dampfers „Santa Lucia“ werden wahrscheinlich die gleichen Formalitäten beobachtet werden.  
Santos, den 29. August 1914.

Die Generalagenten:  
**Theodor Wille & Co.**

## „Salamanca“

Den Herren Warenempfängern, die ihre Güter auf dem deutschen Dampfer „Salamanca“ haben, der unvorhergesehener Umstände halber in Parahyba de Norte seine Reise beendigen mußte, teilen wir hierdurch mit, daß die betreffenden Waren von dort nach dem hiesigen Hafen durch den Nationaldampfer „Tocantins“ befördert werden, und zwar auf Grund der Bedingungen, die wir in unseren Anzeigen vom 26., 27. und 28. d. M. bekanntgaben.  
Santos, den 28. August 1914.

Die Generalagenten:  
**Theodor Wille & Co.**

## MELLIN'S NAHRUNG

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung.

**Ein Bäcker**  
31 Jahre alt, welcher alle Arbeiten versteht, sucht Stelle. Off. unter „J. E. 555“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4615

**Zu vermieten**  
ein Haus mit allen Bequemlichkeiten für bessere Familie. Rua Itambé 14-B, São Paulo. Zu erfragen nebean. 4616

**Zu vermieten**  
ein kleines möbliertes Zimmer mit elektr. Licht. Rua Gusmões 61, S. Paulo. 4618

**Zu vermieten**  
ein schön möbliertes Frontzimmer mit Licht und Badeeinrichtung an einen anständigen Herrn oder Dame. Auf Wunsch Morgenkaffee. Rua Maria Antonia 82, Hygienopolis, S. Paulo. 4617

**Photogr. Apparat**  
zu kaufen gesucht. Off. unter „Photo“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4614

**Heirat.**  
Metzger, 32 Jahre, der sich in guter gesunder Kolonie selbständig machen will, sucht zwecks baldiger Heirat tüchtiges Mädchen oder Wittve in passendem Alter mit 1 bis 2 Contos Vermögen. Off. unter „Heirat“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4620

**Dr. med. K. Sadewasser**  
Deutscher Arzt  
Sprechstunden von 1—3 Uhr vom 3ten. September ab im Consultorium des Zahnarztes Pládt, Rua 15 de Novembro No. 57, S. Paulo. 2169

**Maler**  
Sucht Beschäftigung. Arbeitet auch in Tagelohn. Avenida Brigadeiro Luiz Antonio 469, S. Paulo. 4460

**Reitschule.**  
„Tattersal Paulista“  
Cocheira: Rua Visconde de Parahyba N. 80.  
Konto: Avenida Rangel Pestana 19. Telephon: Nicolau Schneider, Secção do Braz, No. 376.

**Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde.**  
Beste Traber für Ausflüge zu vermieten.  
Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu mässigen Preisen in Pension genommen  
**Nicolau Schneider**  
4312

**Padara „Germania“**  
**Deutsche Bäckerei**  
von Schmidt & Matt  
Rua Helvetia 92, S. Paulo  
Deutsches Brot in allen Qualitäten, Bisquits, Kaffee- und Tegebäck.  
FrISChe Butter.

**Gebildetes Fräulein**  
welches englisch, deutsch und französisch spricht und Piano unterrichtet, als Gesellschaftsdame gesucht. Off. unter L. M. an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 4626

**Saal.**  
Zu vermieten bei deutscher Familie an rubigen ansässigen Mann ein geräumiger Saal mit oder ohne Möbel mit separaten Eingang, Gasbeleuchtung und kaltes und warmes Bad. Gute Bondsverbindung. Rua Conselheiro Nebias 125, S. Paulo. 4472



Freie Schützen-Verbindung „Eintracht“  
Freitag, den 4. September 1914  
**Versammlung**  
in der Pension Suisse  
Tagesordnung:  
Wichtige Besprechungen.  
4627 DER VORSTAND.

**A PREÇO FIXO**  
**DROGAS**  
E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS  
**GRANADO & CA**  
RUA 15 DE NOVEMBRO, 141

**Dienstmädchen**  
Alleinstehende Frau od. Mädchen gesucht für alle Hausarbeiten. Muss etwas portugiesisch können und durchaus sauber und zuverlässig sein. Avenida Paulista No. 88, São Paulo. 4625

**Zu verkaufen**  
Wegen vorläufiger Aufgabe des Geschäftes verkaufe mein soeben eingetroffenes Sortiment von Kleidern, Blusen, Hüten, Weisswäsche, Kindergarderoben etc. zum Kontopreis. Alameda Barão de Limeira 16, S. Paulo. 4451

**Bauplätze**  
in Chora Menina, Sant'Anna, an der Tramway da Cantareira a 2\$000 der m<sup>2</sup> und in Tremembé a 1\$200 verkauft  
Simon Wucherer  
Barro Branco Tremembé  
5 Jahre Zahlungsfrist. 4368

**Viktoria Strazák,**  
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte  
**Hebamme**  
empfiehlt sich. Rua Victoria 92 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephon: 4.828

**Saal.**  
Zu vermieten bei deutscher Familie an rubigen ansässigen Mann ein geräumiger Saal mit oder ohne Möbel mit separaten Eingang, Gasbeleuchtung und kaltes und warmes Bad. Gute Bondsverbindung. Rua Conselheiro Nebias 125, S. Paulo. 4472

# BROMBERG, HACKER & CIA

Rio de Janeiro  
N. 22 Rua do Hospicio N. 22

São Paulo  
Rua da Quitanda No. 10

## REISMÜHLEN

für Gross und Kleinbetrieb

### THEODOR WILLE & Co.

RIO DE JANEIRO

Import • Vertretungen • Export

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:  
**HENSCHEL & SOHN in Cassel**

Die Werke beschäftigen über 5000 Arbeiter und liefern bereits für alle Länder Europas über 11.500 Lokomotiven jeden Systems u. Spurweite

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen für Lokomotiven jeder Art und Grösse, Radreifen, Radsterne aus Stahlforguss, Achswellen und Zapfen. Alle Arten von Kesselblechen, Rahmenblechen usw.

Auch für den Schiffs- und Maschinenbau liefern die Werke das Erforderliche.

Alleinige Importeure des anerkannten besten Zements Marke „Saturn“. „Saturn“-Zement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden und kommt bei allen grossen Bauten ausschliesslich zur Verwendung.

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggons für Haupt- u Kleinbahnen, Eisenkonstruktionen etc — Brückenmaterial und elektrische Anlagen

### Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Disconto-Gesellschaft Berlin und der Norddeutschen Bank in Hamburg. Hamburg.

Volleinbezahlte Aktienkapital Mk. 15.000.000  
Offene Reserven etc. Mk. 7.000.000

FILIALEN:

Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern Brasiliens. Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika etc.

Die Rio-Filiale vergütet für Depositen:

Auf 3 Monate fest	3 1/2 Prozent p. a.
Auf 6 Monate fest	5 Prozent p. a.
Auf 9-12 Monate fest	6 Prozent p. a.
Im Konto Korrent bei 30-täg. Kündigung	4 Prozent p. a.
Im Konto-Korrent bei 60-täg. Kündigung	5 Prozent p. a.

#### Zu leihen gesucht

wird auf einige Tage zur Nutzung für Artikel in der deutschsprachigen Tagespresse der zweite Band des v. Goltzsche Werke über die Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, sowie von Kronprinzen mit einer Einleitung versehenen Buch über das deutsche Heer. Untereado-Brasilien, Rua do Rosario 134, sobr. — Rio de Janeiro.

**Bell & Co. Despachante**  
Successores de Carreresi & C.  
S. Paulo - Santos  
Rio de Janeiro

**Pension Amarante - Tijuca**  
Rua Conde de Bonfim 13  
Tijuca. Telephon 567, VII  
Speziell für Familien eingerichtet.

**Hotel Rio Branco**  
RIO DE JANEIRO  
Rua Acre 26  
(an der Avenida und dem Avenalplatz der Dampfer) Deschassis Familien-Hotel. Massiv. Preise.

### Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft n. G. Companhia Telegraphica Germano Sul Americana „VIA MONROVIA“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf geliefert werden, müssen den gebührenfreien Vermerk

„Via Monrovia“

tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weitersendung übergeben werden, empfiehlt es sich, den Leitvermerk

„Via Western-Monrovia“

vorzuschreiben. Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höchsten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „Via Monrovia“ bezw. „Via Western-Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.

Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai 1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Telegrammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5.— auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind. Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Frcs.	Reis	Frcs.	Reis
Azoren	3.25	18950	Luxemburg	3.50
Belgien	3.25	18950	Malta	3.75
Bosnien und Herzegovina	3.70	28220	Montenegro	3.70
Bulgarien	3.78	28270	Norwegen	3.72
Dänemark	3.25	18950	Oesterreich-Ungarn	3.63
Deutschland	3.25	18950	Portugal	3.70
Frankreich und Korsika	3.70	28220	Rumänien	3.70
Gibraltar	3.25	18950	Russland	3.55
Griechenland	3.82	28290	Schweden	3.72
Gross Britanien	3.25	18950	Schweiz	3.50
Holland	3.25	18950	Serbien	3.70
Island	4.32	28530	Spanien	3.60
Italien	3.55	28130	Türkei	3.77

Uebersetelegramme zu halber Gebühr (telegrammas preteridos) sind seit dem 7. Juli 1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.

Der unterzeichnete kaufmännische Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftserteilung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.

**Alfred Hansen**

Rua General Camara 62, Rio de Janeiro, Caixa do Correio 276.

### Cervejaria Tolle

antiga Logos) Gegr. 1860



Hervorragendes, alkoholfreies Medizinal- u. Nährbi.  
Den teuren englischen Marken gleichwertig.  
Extra-Stout  
1 Dutzend 1/1 Fl. 88  
1 " 1/2 Fl. 48  
(Die Preise verstehen sich ohne Glas).  
Rua Riachuelo N. 92 - Rio de Janeiro  
TELEPHON 2361

### Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

Rio de Janeiro Caixa Postal 191

Nantlose gewalzte  
**Mannesmann-Stahl-Muffenrohre**



für Wasser- und Gasleitungen  
Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft  
In Läng. von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach so gross wie Gussrohr  
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage

**Mannesmann-Stahlrohr-Masten**  
für Stromzuführung und Beleuchtung.

**Telegraphen- und Telephonmasten**  
**Mannesmann-Siederohre**

Flanschenrohre für Hochleitungen,  
Bohrrohre, Gewinderohre

Verbinder-Leitungsrohre.

### ARP & Co.

Filiale in Hamburg:  
Barkhof 3  
Mönkebergstrasse  
Telegramm-Adresse:  
ARPECO.

Rua do Ouvidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 62  
De. Ot. Rua da Quitanda 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

### Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:

Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzig Agenten und Importeure des

### Schlüsselgarns von Ackermann

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgammi u. anderen nationalen Produkten



Kapital . . . Pfd. Sterl. 2,641,250  
Reservetonds " " 2,461,072  
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungsgesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:

**Zerrenner, Bülow & Co.**  
Rua de São Bento No. 81

### Hotel et Pension Suisse

Inhaber João Heinrich  
empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1

